

Corona-Immunität als Ressource

Der Weg zurück in die wirtschaftliche und gesellschaftliche Normalität führt darüber, Immune als gesundheitspolitische und ökonomisch wertvolle Ressource zu verstehen. **REINER EICHENBERGER, RAINER HEGSELMANN, DAVID STADELMANN**

Wegen der Coronakrise leben wir im Ausnahmezustand. Aber wir wollen dringend in die Normalität zurück. Während manche die Hoffnung darauf verlieren, wächst gerade mit der Ausbreitung der Krankheit die entscheidende Ressource zur Bewältigung der Krise. Diese Ressource sind die Corona-Immunen. Sie muss effektiv eingesetzt, dafür intensiv gesucht sowie gefunden werden. Wie geht das?

Der Krankheitsverlauf ist in vielen Fällen milde. Oft treten keine oder fast keine Krankheitssymptome auf. Die vollständige Genesungswahrscheinlichkeit ist für viele Menschen hoch, besonders für jüngere und für die ohne Vorerkrankungen. Wer die Erkrankung überstanden hat, ist nach derzeitigem Kenntnisstand weitgehend immun. Die Wahrscheinlichkeit, binnen einiger Jahre ein zweites Mal am gleichen Virus zu erkranken und die Krankheit weiterzugeben, ist im Vergleich zu einer Erst-erkrankung klein.

Bereits heute gibt es Menschen, die mit Corona infiziert waren und nun immun sind. Sie sind wegen ihrer Immunität die wertvollste Ressource im Kampf gegen Corona. Diese Ressource wächst über die Zeit mit der steigenden Zahl der Erkrankten. Je grösser der Bestand an bereits Immunen, desto geringer ist die Gefahr für ältere und vorerkrankte Mitbürger, desto geringer auch die Gefahr einer Überlastung des Gesundheitswesens und eines gesellschaftlichen Zusammenbruchs. Die Ressource ist bereits heute viel grösser, als wir wissen: Alle diejenigen sind immun, die infiziert wurden, die Erkrankung dann aber, ohne sie zu bemerken, überwunden haben und sich nie haben testen lassen.

Immune suchen, finden, einsetzen

Immune einsetzen: Immune Menschen können wieder für alle Tätigkeiten eingesetzt werden und allen sozialen Kontakten wie gewohnt nachgehen. Insbesondere können sie in der Alten- und der Krankenpflege eingesetzt werden, ohne dort die besonders anfälligen Menschen zu gefährden. Der möglichst schnelle und umfassende Einsatz der Immunen ist deshalb aus volksgesundheitlicher, volkswirtschaftlicher und gesamtgesellschaftlicher Perspektive sinnvoll. Ihr Einsatz ist für die Rückkehr unserer Gesellschaft in die Normalität unabdingbar.

Um ihre Leistungskraft voll zu nutzen, müssen Immune sich wieder frei und ohne Angst bewegen können. Dafür müssen sie zum einen selbst sicher wissen, dass sie immun sind, und die anderen Menschen müssen sie von Nicht-Immunen unterscheiden können. Deshalb

brauchen sie ein verlässliches Immunitätszertifikat über nachgewiesene Antikörper. Dieses Immunitätszertifikat dient ihnen als eine Art «Passierschein in die Normalität» und zertifiziert den Wert der Ressource. Solche Zertifikate sollten nicht nur einheimische Immune erhalten. Auch immune Ärzte und Pfleger aus China und natürlich den schon stark betroffenen europäischen Ländern sollten entsprechend zertifiziert werden. Länder wie Italien und Spanien werden bald über einen grossen Bestand an Immunen verfügen, die andere Länder dringend brauchen. Deshalb sollten die derzeitigen Krisenländer von uns jetzt wirkungsvoll mit Krankenhausausrüstung und anderem Material massiv unterstützt werden, damit sie mit ihren zertifizierten Immunen demnächst uns unterstützen können. Das ist die Solidarität, die Europa liefern muss.



«Der Zustand ist so schlecht, dass er möglichst schnell zu beenden ist.»

Immune suchen: Wie andere wertvolle Ressourcen müssen Corona-Immune intensiv gesucht werden. Dazu braucht es breit angelegte Tests. Dabei geht es nicht nur darum, Virusträger zu identifizieren, um die Gesellschaft zu schützen. Es geht darum, dass Genesene helfen können, die Gesellschaft zu retten. Zum einen können mit Tests auf Viren infizierte Personen erfasst werden, von denen man dann weiss, dass sie rund zwei Wochen nach der Infektion und wieder abgeklungenen Symptomen immun sind. Zum anderen können mit Tests auf Antikörper besonders Menschen gefunden werden, die nie getestet wurden, aber infiziert waren, keine Krankheitssymptome hatten und nun bereits immun sind. Sie wissen von ihrer Immunität bislang nichts. Da die Testkapazität heute trotz schnellem Wachstum noch gering ist, muss vorerst in Infektions-Hotspots gezielt nach Immunen gesucht werden. Über die Zeit müssen immer bessere Tests flächendeckend eingeführt und weltweit nach Immunen gesucht werden, die dann als immun zertifiziert werden.

Immune finden: Das Finden bereits immuner Personen wird durch das Immunitätszertifikat massiv erleichtert. Wer zertifiziert immun ist, muss nicht nur keine Angst vor Corona haben, sondern kann wieder einem normaleren Leben nachgehen. Das setzt systematisch Anreize für gesunde Menschen, die vielleicht infiziert waren, aktiv nachzudenken, ob sie womöglich nicht doch leichte Krankheitssymptome hatten, wie zum Beispiel Geruchs- und Geschmacksverlust. Eine enge und aktive Kooperation mit den Behörden zum Erhalten des Immunitätszertifikats ist für sie besonders lohnend. Gleiches gilt für Kranke mit milden Symptomen, die sich derzeit aus Stigmatisierungsangst nicht melden.

Bis es eine wirklich effektive Behandlung oder eine Impfung gibt, werden bereits Immune die entscheidende Ressource im Kampf gegen Corona sein. Das gilt auch dann, falls die heutigen Massnahmen der Regierungen wegen ihrer gesellschaftlichen Kosten oder einer geänderten Einschätzung der Gefährlichkeit von Corona gelockert werden. Denn Corona ist für ältere und gesundheitlich vorbelastete Menschen sehr gefährlich. Immune als Ressource zu verstehen, ist entscheidend und ermöglicht uns den Weg zurück in die Normalität.

Unnötige Bedenken

Wie bei jedem ungewohnten Vorschlag gibt es Fragen und Bedenken. Hier sind einige davon und unsere Gegenargumente. Etwa: «Flächendeckende Tests sind nicht möglich und teuer.» Produktion, Bereitstellung und Durchführung von Tests sind nicht primär ein gesundheitliches Problem. Es ist eine ökonomische Managementaufgabe, die gelöst werden kann. Unternehmen versorgen uns täglich mit viel komplexeren Produkten als Immunitätstests. Im Vergleich zu gesamtgesellschaftlichen Schäden der Coronakrise sind flächendeckende und vielfach wiederholte Tests enorm günstig.

«Es darf nicht sein, dass sich so viele Menschen anstecken; die Krankheit muss vollständig eingedämmt werden.» Es ist unwahrscheinlich, dass sich Corona ganz eindämmen lässt. Die Infektionswelle kann verlangsamt, geglättet und so gestreckt werden, um das Gesundheitssystem zu entlasten. Dadurch kann die Mortalität direkt durch Corona gesenkt werden, doch mit andauernden Einschränkungen wachsen die Schäden durch die Beschränkung der wirtschaftlichen und der persönlichen Freiheiten schnell. Falls die Infektionswelle wider Erwarten praktisch gestoppt werden kann, droht bei Aufhebung der Einschränkungen eine weitere starke Infektionswelle, da es ja dann kaum Immune gäbe.

«Manche Menschen werden sich bewusst anstecken, um dann immun zu sein.» Das spricht nicht gegen unseren Vorschlag für Immunitätszertifikate. Es zeigt nur, wie dramatisch die jetzige Situation ist. Wenn die Menschen lieber eine Krankheit haben als den derzeitigen gesellschaftlichen Zustand, dann ist der derzeitige Zustand so schlecht, dass er möglichst schnell zu beenden ist.

Aus diesen Überlegungen erachten wir es als zentral, Immune als gesundheitspolitische und ökonomisch wertvolle Ressource zu verstehen. Der weltweit effiziente Einsatz, die Suche und das Finden dieser Ressource sind gesamtgesellschaftlich von grösster Bedeutung.

.....
Reiner Eichenberger (Foto) ist Professor für Theorie der Finanz- und Wirtschaftspolitik an der Universität Freiburg i. Üe.; Rainer Hegselmann ist Professor für Philosophie an der Frankfurt School of Finance & Management; David Stadelmann ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth.

Leicht zukaufen

Nach jeder Korrektur am Aktienmarkt die gleiche Frage: War's das nun, ist der Moment für den Einstieg im grossen Stil gekommen? Die

Antwort: Nein, im grossen Stil sollte man jetzt nicht einsteigen. Doch der Moment für gezielte Zukäufe ist gekommen. Warum? Die Antwort heisst «Donald Trump». Nicht weil er die Pandemie in den USA souverän managt. Das ist leider nicht der Fall. Sondern weil er alles daransetzt

wird, dass sich der Schaden für Wirtschaft und Finanzmärkte in Grenzen hält. Nur so wird er wiedergewählt.

Trump sagt, «wir können nicht zulassen, dass der Heilungsweg schlimmer ist als das Problem selbst», und verkündet, dass er bereit ist, die Wirtschaft in den USA schon bald wieder hochzufahren. Ob das der richtige Weg ist, sei dahingestellt. Doch die Futures, die den Verlauf des Börsenhandels vorhersagen, schossen nach der Aussage in die Höhe.

Insgesamt bleibt der Aktienmarkt fragil. Die Volatilität ist leicht zurückgekommen, doch die Schwankungen bleiben hoch. Anleger, die in ihrer Strategie eine fixe Aktienquote festgelegt haben, erkennen, dass sie wegen der Kursverluste nicht mehr ausgeschöpft ist. Jetzt ist ein guter Moment, das auszugleichen.

«Finanz und Wirtschaft» hat Ihnen in den letzten Wochen einen Leitfaden für den Einstieg gegeben. Er gilt weiterhin: Aktien von Unternehmen kaufen, die keine verschuldete Bilanz, eine gesicherte Dividende und eine günstige Bewertung haben. National sind das Titel wie Lonza, Roche und BKW – unter den kleineren Papieren Barry Callebaut, VAT und Vifor (vgl. Seite 5). Wer in Europa zugreifen will, für den sind Danone, Orange und Shell eine Überlegung wert.



JAN SCHWALBE
Chefredaktor
zum Thema
Kaufgelegenheit